

Predigt vom 27. Juli 2025, EG Wynental		P329
Text	Dan 10,1-21	
Thema	Der Weg zur letzten Offenbarung	

## Ein Blick hinter die Kulissen

**Dan 10,1-21:** Im dritten Regierungsjahr des Perserkönigs Kyrus empfing Daniel, der auch Beltshazzar heisst, eine Botschaft Gottes. Was ihm darin offenbart wurde, ist wahr und betrifft einen grossen Kampf. Daniel bemühte sich um Verständnis für die Botschaft und bekam es auch durch eine Vision. Er berichtet: 2 Damals trauerte ich, Daniel, drei Wochen lang. 3 Ich verzichtete auf besondere Speisen, ass kein Fleisch, trank keinen Wein und pflegte mich nicht mit Salbölen bis die drei Wochen um waren. 4 Am 24. April stand ich am Ufer des grossen Stroms, des Tigris, 5 und als ich aufblickte, sah ich einen Mann vor mir stehen. Er hatte ein Leinengewand an und war an den Hüften mit feinstem Gold umgürtet. 6 Sein Körper glich einem Edelstein, sein Gesicht leuchtete wie ein Blitz und seine Augen brannten wie Fackeln. Seine Arme und die Füsse glänzten wie polierte Bronze, und sein Redenklang wie das Tosen einer vielstimmigen Menschenmenge. 7 Nur ich, Daniel, sah diese Erscheinung. Die Männer bei mir sahen nichts, sie wurden aber von einem so grossen Schrecken gepackt, dass sie davonliefen und sich versteckten. 8 So blieb ich allein zurück und sah diese gewaltige Erscheinung. Doch da verliess mich alle Kraft, das Blut wich aus meinem Gesicht und ich konnte mich kaum noch auf den Beinen halten. 9 Und als ich ihn sprechen hörte, stürzte ich ohnmächtig zu Boden und blieb mit dem Gesicht auf der Erde liegen. 10 Doch eine Hand rührte mich an und rüttelte mich hoch, so dass ich auf die Knie und Handflächen hochkam. 11 "Daniel",

sagte er zu mir, "du bist hoch geschätzt bei Gott. Steh auf und höre, was ich dir zu sagen habe! Gott hat mich zu dir geschickt." Zitternd richtete ich mich auf. 12 "Hab keine Angst, Daniel!", sagte er zu mir. "Denn vom ersten Tag an, als du dich vor deinem Gott beugtest, um seinen Plan zu verstehen, hat er dein Gebet erhört. Und wegen deiner Worte bin ich gekommen. 13 Aber der Engelfürst von Persien hat sich mir 21 Tage lang entgegengestellt. Da kam Michael, einer der höchsten Engelfürsten, mir zu Hilfe, so dass ich beim Kampf um Persien entbehrlich wurde. 14 Nun bin ich hier, um dich darüber zu unterrichten, was mit deinem Volk am Ende der von Gott bestimmten Zeit geschehen wird. Denn wieder ist es eine Vision, die sich auf die letzte Zeit bezieht." 15 Als er so mit mir redete, blickte ich zu Boden und konnte kein Wort herausbringen. 16 Da berührte einer meine Lippen. Er sah aus wie ein Mensch. Nun konnte ich wieder sprechen. Ich sagte zu dem, der vor mir stand: "Mein Herr, bei deiner Erscheinung wand ich mich in Schmerzen und verlor alle Kraft. 17 Und wie soll dein Diener auch mit dir reden können, Herr? Mir fehlt seitdem ja alle Kraft, und selbst der Atem bleibt mir weg." 18 Da berührte mich der, der wie ein Mensch aussah, erneut und stärkte mich. 19 "Hab keine Angst!", sagte er zu mir. "Du bist hoch geschätzt bei Gott! Friede sei mit dir! Sei stark und fest!" Als er so mit mir redete, fühlte ich mich gestärkt und sagte: "Rede nun, mein Herr, denn du hast mich stark dafür gemacht!" 20 "Weisst du nun, warum ich zu dir gekommen bin?", sagte er. "Schon bald werde ich wieder

Predigt vom 27. Juli 2025, EG Wynental		P329
Text	Dan 10,1-21	
Thema	Der Weg zur letzten Offenbarung	

*zum Fürsten von Persien zurückgehen, um weiter gegen ihn zu kämpfen. Und wenn ich mit ihm fertig geworden bin, muss ich auch gegen den Fürsten von Griechenland antreten. 21 Doch vorher will ich dir mitteilen, was im Buch der Wahrheit aufgezeichnet ist. – Ja, es gibt niemand, der mit mir zusammen seine Kräfte gegen jene beiden aufbietet, ausser Michael, eurem Fürst.*

Liebe Gemeinde. Die Erfindung und Weiterentwicklung des Mikroskops haben uns einen Einblick in eine uns bislang unbekannte Welt ermöglicht. Auf einmal entdeckt der Mensch Dinge, die er nie erahnt hätte, weil sie unserem menschlichen Auge verborgen sind. Dem Mikroskop verdanken wir unser Wissen über Bakterien und Viren, über den Aufbau und die Vermehrung von Zellen, über die Struktur verschiedenster Materialien. Unser heutiges Kapitel aus dem Buch des Propheten Daniel nimmt uns auf eine ähnliche Entdeckungsreise mit. Auch es gewährt uns einen Blick hinter die Kulissen, ... in eine unserem menschlichen Auge genauso verborgene himmlische Welt.

**1. Daniels Gebet:** Alles beginnt (V. 1a) *im dritten Regierungsjahr des Perserkönigs Kyrus (= 536 v. Chr.)!* Während in Jerusalem der Wiederaufbau durch die ersten Rückkehrer beginnt, empfängt Daniel bzw. Beltschazzar, wie er mit babylonischem Namen heisst, zwei Jahre nach der Vision von Kap. 9, im hohen Alter, eine letzte grosse Offenbarung Gottes, über die er uns in den Kapiteln 10 bis 12 berichtet. Bevor es in Kap. 11 um ihren Inhalt gehen wird, wird uns in Kap. 10 die

Vorgeschichte präsentiert. Kurz nach Beginn des neuen Jahres im Frühling, - wenn wir vom 24. Tag her zurückrechnen (minus 21), dann muss es am 3. Tag des Monats gewesen sein, - gewährt der Herr seinem Diener Daniel abermals einen Einblick in seine Pläne. Wie Daniel darauf reagiert, lesen wir am Ende des ersten Verses, der als Abstract – als kurze Zusammenfassung – der drei Kapitel dient (V. 1c): *Daniel bemühte sich um Verständnis für die Botschaft und bekam es auch durch eine Vision.* Was Daniel sieht, das treibt ihn – wie schon in Kap. 9 (V. 3) – ins Gebet. Er sucht die Gemeinschaft mit Gott. Schliesslich möchte er verstehen, worum es geht. In Vers 12 wird der Engel zu ihm sagen (V. 12): *Denn vom ersten Tag an, als du dich vor deinem Gott beugtest, um seinen Plan zu verstehen, hat er dein Gebet erhört.* Wer Gottes Wort verstehen will, der beugt sich, der betet, der hört hin. Wir sind beim Lesen der Bibel auf die Hilfe des Heiligen Geistes angewiesen (vgl. 1Kor 2,14-16; 1Joh 2,20.27). Das weiss auch Daniel. Deshalb demütigt er sich vor seinem Gott. Er trauert! In V. 3 schildert er uns, wie er fastet, wie er auf besondere Speisen, auf Fleisch und Wein verzichtet. Auch wohlriechende Pflegeprodukte wie das Salböl verwendet er in diesen drei Wochen nicht mehr. Er zeigt damit, wie wichtig es ihm ist, dass ihm der Herr das rechte Verständnis für seine Vision schenkt.

**2. Daniels Begegnung:** Während drei Wochen bekommt Daniel keine Antwort von Gott! Dann aber am 24. Tag des Monats – Beter sind geduldig! – hat Daniel am grossen Strom, am Hiddekel, d.h. am Fluss Tigris, eine Erscheinung

<b>Predigt vom 27. Juli 2025, EG Wynental</b>		P329
<b>Text</b>	Dan 10,1-21	
<b>Thema</b>	Der Weg zur letzten Offenbarung	

(ab V. 4): *Am 24. April stand ich am Ufer des grossen Stroms, des Tigris, und als ich aufblickte, sah ich einen Mann vor mir stehen. Was Daniel sieht, ist beeindruckend, nur in Vergleichen zu beschreiben: Er hatte ein Leinengewand an und war an den Hüften mit feinstem Gold umgürtet. Sein Körper glich einem Edelstein, sein Gesicht leuchtete wie ein Blitz und seine Augen brannten wie Fackeln. Seine Arme und die Füße glänzten wie polierte Bronze, und sein Reden klang wie das Tosen einer vielstimmigen Menschenmenge.* Aufgrund der frappanten Parallelen zur Beschreibung Jesu in Offenbarung 1 gehen manche davon aus, dass Daniel dem Sohn Gottes begegnet ist, der sich ihm in einer uns Menschen erträglichen Form geoffenbart hat. Andere wiederum denken an einen ranghohen Engel.

Nur Daniel sieht diesen Mann, alle anderen rennen panikartig davon: *Nur ich, Daniel, sah diese Erscheinung. Die Männer bei mir sahen nichts, sie wurden aber von einem so grossen Schrecken gepackt, dass sie davonliefen und sich versteckten.* Unweigerlich werden wir an die Bekehrung von Paulus (Apg 9), an seine Begegnung mit Jesus auf dem Weg nach Damaskus, erinnert: Auch die Begleiter von Paulus sind sprachlos. Sie hören eine Stimme, verstehen aber nichts. Sie bemerken ein Licht, sehen aber niemand. Was wirklich geschieht, bekommen sie nicht mit! Auch Daniel ist von der Begegnung überwältigt. *So blieb ich allein zurück und sah diese gewaltige Erscheinung. Doch da verliess mich alle Kraft, das Blut wich aus meinem Gesicht und ich konnte mich kaum noch auf den Beinen halten. Und als*

*ich ihn sprechen hörte, stürzte ich ohnmächtig zu Boden und blieb mit dem Gesicht auf der Erde liegen.* Völlig erschöpft bricht Daniel zusammen. Wenn der Mensch der himmlischen Herrlichkeit begegnet, – selbst wenn es nur ein Engelwesen wäre –, dann schwebt er nicht auf Wolke 7, nein, dann wird er sich seiner Unwürdigkeit zutiefst bewusst. Er realisiert, wie es um ihn steht. Deswegen müssen wir uns immer wieder neu bewusst sein, gerade wenn wir im Gebet vor den himmlischen Thron treten: Wem stehen wir gegenüber? Der Heiligkeit Gottes! Wie oberflächlich und gedankenlos kommen wir manchmal daher! Von Paulus lesen wir, dass er nach seiner Begegnung mit dem Sohn Gottes während drei Tagen weder gegessen noch getrunken hat. Oder denken wir an Johannes auf Patmos, den von Jesus geliebten Jünger, der Jesus besser kannte als alle anderen, der mittlerweile ein alter, erfahrener Mann war. Wie ging es ihm, als er der Herrlichkeit Gottes begegnete? Offb 1,17: *Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot.* Genau so ergeht es Daniel am Fluss Tigris!

**3. Daniels Ermutigung:** Bis Daniel in der Lage ist, auf die Erklärung für seine Offenbarung zu hören (ab Kap. 10,19 bzw. Kap. 11,2), ist es ein langer Weg. Zuerst empfängt Daniel in den nun folgenden Versen eine dreifache Ermutigung: Drei Mal redet ihn ein Engel an (V. 10 – V. 12 – V. 15). Schauen wir uns die drei Ermutigungen gemeinsam etwas genauer an:

**a. Eine Handreichung (V. 10-11):** Als Daniel wieder zu sich kommt, spürt er eine Hand, die ihn

Predigt vom 27. Juli 2025, EG Wynental		P329
Text	Dan 10,1-21	
Thema	Der Weg zur letzten Offenbarung	

berührt, ihn rüttelt, ihn hochzuziehen versucht: *Doch eine Hand rührte mich an und rüttelte mich hoch, so dass ich auf die Knie und Handflächen hochkam.* Zitternd richtet sich Daniel auf, vorerst einmal auf alle Viere, auf die Knie und die Handflächen. Der Engel spricht ihn an: *"Daniel", sagte er zu mir, "du bist hoch geschätzt bei Gott.* Oder (wie schon in Kap. 9): «Du Vielgeliebter!». Als (hebr.) «isch chamudot», als «Mann der Schätze», als «Schatzmann» – noch heute ein jüdischer Nachname –, wird Daniel (zwei Mal, vgl. V. 19) bezeichnet. Was für eine Ermutigung für Daniel! Als einer, der die Wege Gottes besser verstehen will, ist er in den Augen der unsichtbaren Welt ein «Schatzmann», ein «Vielgeliebter». Der Herr schätzt ihn! Nun soll Daniel genau zuhören, schliesslich hat Gott eigens einen Engel zu ihm geschickt: *Steh auf und höre, was ich dir zu sagen habe! Gott hat mich zu dir geschickt."* Zitternd richtete ich mich auf.

**b. Eine Gebetserhörung (V. 12-14):** Das ist das Nächste, was Daniel vom Engel erfährt: dass sein Gebet von Gott erhört worden ist. Eine zweite Ermutigung! *"Hab keine Angst, Daniel!", sagte er zu mir. "Denn vom ersten Tag an, als du dich vor deinem Gott beugtest, um seinen Plan zu verstehen, hat er dein Gebet erhört. Und wegen deiner Worte bin ich gekommen.* Habt ihr das mitbekommen, was da steht? «Vom ersten Tag an hat Gott dein Gebet erhört.» Ja, es kann – wie in diesem Fall, wir kommen darauf zurück – etwas länger dauern (21 Tage muss Daniel warten), aber unsere Anliegen, die sind dem Herrn bekannt – von Anfang an! Darauf dürfen wir vertrauen!

Gottes Antwort, sie kommt, ganz bestimmt! Wie bei Daniel, dem der Engel ankündigt, dass ihn der Herr nun tatsächlich über seine Pläne mit seinem Volk Israel aufklären will! *Wegen deiner Worte bin ich gekommen!* Daniel hat gebetet, und Gott hat einen Engel gesandt. Unsere Gebete – stellt euch das vor – versetzen die Himmelswelt in Bewegung! Unterschätzen wir nie, was Gebet zu bewirken vermag!

**c. Eine Stärkung (V. 15-19):** Daniel ist immer noch perplex: *Als er so mit mir redete, blickte ich zu Boden und konnte kein Wort herausbringen.* Was wollen wir noch sagen, wie wollen wir uns rechtfertigen angesichts der Grösse Gottes? *Da berührte einer meine Lippen. Er sah aus wie ein Mensch. Nun konnte ich wieder sprechen.* Fast wie bei Jesaja! Auch seine Lippen werden von einem Engel berührt - mit glühender Kohle! Um ihn zu reinigen, um ihn für seinen Dienst auszurüsten! Ähnlich wird auch Daniel von diesem Engel in Menschengestalt gestärkt. Erst jetzt ist Daniel erstmals in der Lage, persönlich zu beschreiben, wie es ihm ergangen ist: *Ich sagte zu dem, der vor mir stand: "Mein Herr – hebräisch nicht: «adonai», der Plural als Anrede Gottes, sondern: «adoni» (vgl. franz. «monsieur»), in Israel noch heute die Anrede gegenüber einem Unbekannten, z.B. auf der Strasse, – bei deiner Erscheinung wand ich mich in Schmerzen und verlor alle Kraft. Und wie soll dein Diener auch mit dir reden können, Herr? Mir fehlt seitdem ja alle Kraft, und selbst der Atem bleibt mir weg."* In seiner Schwachheit wird Daniel vom Engel gestärkt: *Da berührte mich der, der wie ein Mensch aussah,*

<b>Predigt vom 27. Juli 2025, EG Wynental</b>		P329
<b>Text</b>	Dan 10,1-21	
<b>Thema</b>	Der Weg zur letzten Offenbarung	

*erneut und stärkte mich.* Wieder eine Berührung als Zeichen der Ermutigung! Und dann ein vierfacher Zuspruch der Stärkung: (a) *Hab keine Angst!, sagte er zu mir.* Du brauchst dich nicht zu fürchten, Daniel! (b) *Du bist hoch geschätzt bei Gott!* Wieder: «Du Vielgeliebter», «du Schatzmann»! (c) *Friede sei mit dir!* Deine innere Unruhe darf dem Frieden Gottes weichen! (d) *Sei stark und fest!* Geh mutig weiter, Daniel! Nun endlich fühlt sich Daniel in der Lage, sich weiter mit der Offenbarung Gottes zu beschäftigen: *Als er so mit mir redete, fühlte ich mich gestärkt und sagte: "Rede nun, mein Herr, denn du hast mich stark dafür gemacht!"*

Wie herrlich, wenn uns Gott ermutigt! Wie oft fühlen wir uns matt und müde! Gott weiss darum! So wie er Daniels Erschöpfung sieht, so bemerkt er auch unsere! Und es ist dem Herrn ein Anliegen, uns – wie Daniel – die nötige Auferbauung zu schenken. Eine Aufgabe, die er nicht selten seinen Engeln überträgt! Wir sehen dies am Beispiel Jesu. In jener grausamen Nacht voller Anfechtungen, draussen im Garten Gethsemane, als Jesus im Gebet ringt und seine Jünger ihn im Stich lassen, da lesen wir auf einmal (Lk 22,43): *Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.* Herrlich! Wenn wir abgeschlagen, erschöpft, antriebslos sind, dann sendet uns der Herr seine Himmelsboten, die (Hebr 1,14) *dienstbaren Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen!* Denken wir an die Worte des Psalmisten, die Felix Mendelssohn so wunderbar vertont hat (Ps 91,11-12): *Denn er hat seinen Engeln befohlen,*

*dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuss nicht an einen Stein stossest.* Stärkung und Ermutigung aus der liebenden Hand Gottes! Wie für Daniel, so auch für uns!

**4. Daniels Einblick:** Es ist schon eine ganze Menge, was wir in diesem Kapitel über die unsichtbare himmlische Welt erfahren haben. Aber es ist noch nicht alles! Gott drückt uns ein noch stärkeres Mikro- bzw. Makroskop in die Hand, mit dem wir noch weiter in die Tiefe gehen dürfen! Erstaunlich, was sich hinter den Kulissen abspielt, ohne dass wir es mit unserem Auge wahrnehmen. Mit folgenden Worten erläutert der Engel seine dreiwöchige Verspätung (V. 13-14a): *Aber der Engelfürst von Persien hat sich mir 21 Tage lang entgegengestellt. Da kam Michael, einer der höchsten Engelfürsten, mir zu Hilfe, so dass ich beim Kampf um Persien entbehrlich wurde. Nun bin ich hier, um dich darüber zu unterrichten, was mit deinem Volk am Ende der von Gott bestimmten Zeit geschehen wird.* Der Engel Gottes offenbart Daniel, was unterwegs geschehen ist. Er ist aufgehalten, in eine Auseinandersetzung verwickelt worden! Erst als ihm der Erzengel Michael hilft, kann er seine Reise fortsetzen. Welche vorsichtigen Schlussfolgerungen können wir aus dieser Bemerkung ziehen? Zuerst einmal wird uns gezeigt, dass auch Engel – genauso wie wir – als Geschöpfe an Raum und Zeit gebunden sind. Deshalb die Verspätung! Dann beobachten wir, dass es in der unsichtbaren Welt Konfrontationen gibt. Sie ist geteilt. Es gibt Engel, die im Dienst Gottes stehen, und

Predigt vom 27. Juli 2025, EG Wynental		P329
Text	Dan 10,1-21	
Thema	Der Weg zur letzten Offenbarung	

(gefallene) Engel bzw. Dämonen (vgl. 2Petr 2,4), die im Dienst Satans stehen.

Satan, «der Fürst dieser Welt», wie ihn Jesus mehrfach bezeichnet, hat seine unsichtbaren Helfer überall stationiert! Manche dieser gefallenen Engel stehen, wie hier im Falle Persiens, sogar an der Spitze von Nationen! Wir müssen uns also stets bewusst sein, dass es ein Zusammenspiel gibt zwischen dem, was sich in der unsichtbaren, und dem, was sich in unserer sichtbaren Welt ereignet. Paulus erinnert uns (Eph 6,12): *Wir kämpfen ja nicht gegen «Menschen aus» Fleisch und Blut, sondern gegen dämonische Mächte und Gewalten, gegen die Weltherrscher* [griech. «Kosmokratores»] *der Finsternis, gegen die böartigen Geistwesen in der unsichtbaren Welt.* In diesem Licht verstehen wir den Lauf der Geschichte viel besser. Da gibt es Engelfürsten, welche die Nationen im Auftrag Satans gegen Gott und sein Volk aufstacheln, welche seine Pläne zu durchkreuzen versuchen! In Vers 20 sagt der Engel zu Daniel: *Schon bald werde ich wieder zum Fürsten von Persien zurückgehen, um weiter gegen ihn zu kämpfen. Und wenn ich mit ihm fertig geworden bin, muss ich auch gegen den Fürsten von Griechenland antreten.* Der Kampf mit dem Engelfürst von Persien wird weitergehen. Und was zweihundert Jahre später folgt, ist in der unsichtbaren Welt auch bereits klar: Dann wird der Hauptgegner «Griechenland» heissen. Alexander der Grosse wird sich mit seinen Truppen auf den Weg machen. Immerhin, Israel hat einen der mächtigsten Engelfürsten (V. 13: «einer der ersten Fürsten») an

seiner Seite: Michael. V. 21: *Ja, es gibt niemand, der mit mir zusammen seine Kräfte gegen jene beiden aufbietet, ausser Michael, eurem Fürst.* Michael ist «euer Fürst», der Engelfürst Israels, derjenige (Dan 12,1), *der für die Söhne deines Volkes eintritt.* So tut er es auch hier: Während der Engelfürst von Persien zu verhindern versucht, dass Daniel die Erklärung für seine Vision erhält, hilft ihm Michael. Ihm verdanken wir es, dass wir über jenen detaillierten Fahrplan Bescheid wissen, den wir ab Kap. 11 vor uns haben.

So schenkt uns der Herr in diesem 10. Kapitel einen Einblick in eine uns verborgene Welt. Dieser Einblick soll uns nicht zu spekulativen Engelslehren verführen. Auch braucht es deshalb keine Gebetsmärsche rund um Ortschaften oder Länder, um im Namen Jesu die Territorien von Dämonen einzunehmen. Das sind okkulte Praktiken, von denen wir in der Bibel nichts lesen. Was wir benötigen, ist ein nüchternes Bewusstsein für diese unsichtbare Welt, für den Widerstand, den sie leistet. Das bewahrt uns z.B. auch davor, wie die Welt zu notorischen Nörglern zu werden («Die da oben in Bern!»). Weil wir um die Macht der unsichtbaren Welt im Hintergrund wissen! Unsere Aufgabe als Christen ist eine andere. Wir beten! Wie Daniel! Im Wissen, dass wir damit die himmlische Welt in Bewegung versetzen! Jesus, er ist unsere Anlaufstelle! An ihn klammern wir uns, an den Sieger, der (Kol 2,15) *die Gewalten und Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt hat. In ihm [= Jesus] hat er [= Gott] den Triumph über sie gehalten.* Dank Jesus ist die Machtfrage längst geklärt. Amen.